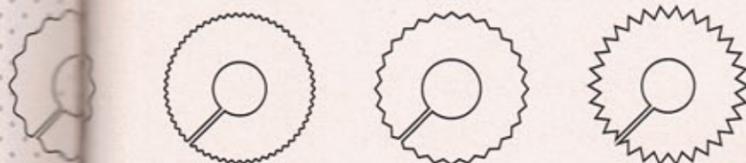




PILS- DECKCHEN, WEISS- RÖCKCHEN

AUTOR · IVEN SOHMANN

THEMA HEUTE: DAS PILSDECKCHEN ODER WARUM DER TROPFENFÄNGER BALD SCHNEE VON GESTERN IST



Neben dem jeweiligen Bezeichnungswucher und der ihnen innewohnenden Vergänglichkeit teilen Schneeflockchen und Pilsdeckchen noch ein weiteres Schicksal. Durch Klima- und Bierbarwandel scheinen beide unwiderruflich dem Tode geweiht. Vielleicht die letzte Möglichkeit sich gebührend von diesem edlen Tropfenfänger zu verabschieden. Ein Abgesang:

*Pilsdeckchen, Weißröckchen,
so verrinnt die Zeit,
nur Platz in den Herzen,
bald ist es so weit.*

*Komm zeig dich am Tresen,
du seltener Stern,
ein letztes Mal saugen,
wir haben dich gern.*

*Pilsdeckchen, du deckst uns
die Tülpel ein zu,
dann tropfen sie sicher
der Wirt hat die Ruh'.*

*Pilsdeckchen, Weißröckchen,
verdrängt vom Bierfilz,
am Tropf in Eckkneipen,
mach's gut, Rest in Pils.*

Der Legende nach kann die indigene Bevölkerung der Arktis auf besonders viele Wörter für »Schnee« zurückgreifen. Wie gesagt, der Legende nach. Tatsächlich sprechen die Menschen in Ostsibirien, Alaska, Kanada und Grönland aber weder ein und dieselbe Sprache, noch decken sich unsere Vorstellungen eines sogenannten »Wortes« zwangsläufig mit ihren. Zudem fällt auch das deutsche Vokabular in Sachen fester Niederschlag nicht gerade mickrig aus: *Firn, Harsch, Hagel, Graupel, Griesel, Sulz, Neuschnee, Altschnee, Blutschnee, Faulschnee, Feuchtschnee, Mehlschnee, Pulverschnee, Pappschnee, Polarschnee ...*

Eine andere Legende besagt nämlich, dass es im Deutschen für alles ein Wort gibt. *Clipband, Warentrenner, Aufheizsockel*. Nicht selten sind es sogar mehrere und das obwohl das Bezeichnete zunächst banal erscheinen mag. So kennt das hauchdünne Stück Papier, das traditionell um den Stiel einer Pilstulpe gelegt wird, viele Namen: *Pils- oder Tropfdeckchen, Bier- oder Pilsrosette, Biermanschette, Pilskragen und Tropfenfänger*. Vor allem Letzterer beschreibt die Hauptfunktion, das Aufsaugen von Schaum und Kondenswasser, in triefender und trefender Weise. Doch der Markt ist hart umkämpft, ausgerechnet dem Untersetzer ist das Tulpentütü unterlegen.

Vor Flecken schützenswerte Tischdecken sind so *en vogue* wie der Ausdruck »*en vogue*«, Jeansmode und die Wiederkehr der Do-it-yourself-Bewegung verklären Wasserflecken zum »*Used Look*« und bei Verfechtern des unbefleckten Empfangs findet ein Tröpfchen eher sein Deckelchen als sein Deckchen. Der *Bierdeckel, -teller* oder *-filz* ist schließlich für sämtliche Bierglasformen und nicht nur für die Pilstulpe einsatzfähig, lässt sich als Schmierzettel zweckentfremden und ist obendrein noch wiederverwendbar. Genau hierin aber liegt die Schönheit des Pilsdeckchens. Egal ob kreisrund oder mit Wellenrand, ob Brauerei- oder Gasthofaufdruck, ob weiß genarbt oder zur Radlerkennzeichnung umgedreht: der blättrige Stammtischstück ist vergänglich. Und zwar nicht wie ein Wegwerfartikel, sondern wie sein Pendant, die Schaumkrone. Oder wie eine Schnittblume. Oder wie eine Schneeflocke.



DESIGNER IVEN SOHMANN

lässt an dieser Stelle einmal nur das Auge trinken. Als Schreiber und Kritiker kommentiert er Bier und Bierzubehör vom Namen über die Verpackung bis hin zur Werbekommunikation.